



Das Stadtarchiv Schwelm

- Projekt Archiv 2020 -

Bericht zum 08. 11. 2017

von Cornelia Hackler, Archivleitung

Wirkungsfeld Archiv

Verwaltung

Benutzerinnen /
Benutzer

ARCHIV

Diverse
(Sammlungs-
gut)

breite
Öffentlichkeit

fachlicher
Austausch mit
Archiven

Kooperation mit
Kultureinrichtungen
(z.B. Museen etc.)

Aufgaben eines Kommunalarchivs

Historisch und rechtlich bedeutsame Überlieferung der Stadt und das Archivgut privater Herkunft von stadthistorischer - Bedeutung auf Dauer zu sichern, Instandsetzen, zu erschließen, für die Benutzung bereitzustellen, zu erforschen und zu veröffentlichen.

Archivische
Vorfeldbe-
treuung

Betreuung
und Über-
nahme der
amtlichen
Überlieferung

Bewertung
und Übernah-
me nichtamtli-
cher Überlie-
ferung
(Sammlungsg
ut)

Ordnung und
Verzeichnung
der Bestände

Instandset-
zung und
Erhaltung

Auskunfts-
und
Beratungstätig
keit

Erforschung
und
Vermittlung
der Stadtge-
schichte, Öff-
entlichkeits-
arbeit

Basisausstattung eines Archivs

Personal

- Planstelle(n) Archiv (Arbeitskontinuität)
- Bemühen um Hilfskräfte, Praktikanten, Ehrenamtliche zur Arbeitsunterstützung

Wünschenswert

- Information über Fachzeitschriften
- regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen
- fachlicher Austausch mit benachbarten Archiven
- Inanspruchnahme der Beratungstätigkeit des WAA bzw. des RAMA

Räumlichkeiten

- adäquater Magazinraum (u.a. Klima, Sicherung, Regalsystem)
- Büroraum
- technischer Arbeitsraum
- Benutzerraum
- Veranstaltungsraum

Finanzielle Ausstattung

- Etat bzw. Budget u.a. für
- technische Ausstattung
- Restaurierungsarbeiten
- Sicherungsverfilmung
- Archivbibliothek
- Bestandsergänzungen (Ankauf bedeutender Nachlässe o.ä.)
- Veröffentlichungen
- Ausstellungen

Technische Ausstattung

Minimalausstattung:

- (- PC vernetzt mit der Verwaltung, spezielle Archivverzeichnungssoftware
- Kopierer
- Lesegerät für Mikrofilm / -fiche
- Readerprinter

Hinweis

Die neu entwickelte digitale Scannertechnik (Buchscanner, Mikrofilmscanner etc.) ist für den Einsatz in Archiven äußerst zweckmäßig, deren Anschaffung erfordert jedoch ein nicht unerhebliches Budget.

Liste der Arbeiten als mögliche Unterstützung durch das Ehrenamt

Nr.	Was?	Beschreibung!	Wann?	Team!	Wer macht mit?! Bitte Namen und Telefonnummer eintragen.
1	Aufbau eines stabilen Regalsystems im Außenmagazin Grundschule Ländchenweg.	Holzregale abbauen, Stahlregale aufbauen.	Sofort	>>Bau und Transport<<	
2	Mithilfe beim Wiederaufbau der Standortbibliothek.	Rückführung, Sortierung, Katalogisierung; Sichten und Zusammentragen aller vorhandenen Buchbestände; digitale Katalogisierung u. Zuordnung zu vorgegebenen Kategorien; Bibliographieren in korrekter Zitierweise. Auch Computerarbeit.	Ab September	>>Bau und Transport<< und >>Sortierung und Katalogisierung<<	
3	Fortführung der digitalen Bestandsaufnahme / Katalogisierung der Historischen Bibliothek für die Zeit bis Beginn zwanzigstes Jahrhundert.	Zuordnung zu vorgegebenen Kategorien; Bibliographieren in korrekter Zitierweise.	Ab September	>>Historische Bibliothek<<	Jule Töges Klotz
4	Bearbeitung der digitalisierten archivierten Einwohnermeldekartei.	Zuweisung der alphabetischen Namen zu den Bildnummerierungen. Konkretisierung Dateibezeichnungen nach Inhalt. Umwandeln Dateiformate. Vorwiegend Computerarbeit.	Ab November	>>Sortierung und Katalogisierung<<	Nickel Klotz
5	Alphabetisches Sortieren der archivierten Einwohnermeldekartei im Original u. Konkordanzabgleich mit den Digitalisaten.	Sortieren der Originale, anschließender Abgleich mit den digitalisierten Exemplaren. Vorwiegend Computerarbeit.	Ab November	>>Sortierung und Katalogisierung<<	Nickel Klotz
6	Katalogisierung der im Museum ausgestellten Archivalien.	In der musealen Ausstellung befinden sich auch Archivalien. Diese müssen zum Teil noch aufgenommen und katalogisiert werden. Auch Computerarbeit.	Ab November	>>Sortierung und Katalogisierung<<	Klaus Schröter Tel. 3130 Welfengraben Tel. 7509 Bismarckstr. 0177 4136674 Hartmann
6a	Fortführung der digitalen Erfassung der Alt-Museumskartei.	Übertragung der Karteikarteneinhalte zu den bereits digital erfassten Objekten; Aufnahme aller Neuzugänge; Einträge in das Inventarbuch. Vorwiegend Computerarbeit.	Ab November	>>Sortierung und Katalogisierung<<	Klaus Schröter Tel. 3130 Nickel Klotz Hartmann
7	Weiterentwicklung und Zusammenführung und Betreuung einer Web-Seite für Archiv und Museum	Möglicherweise Einbeziehung Social Media.	Fortlaufend	>>WEB und Co<<	Koch
8	Digitale Erfassung archivierter Kartenbestände in AUGIAS bzw. Bilderfassung.	Sortieren, erfassen, fotografieren. Auch Computerarbeit.	Ende 2017	>>Sortierung und Katalogisierung<<	
9	Digitale Erfassung der Fotothek (Fotos, Postkarten, Bilder, Filme)	Sortieren, erfassen, scannen. Auch Computerarbeit.	Ende 2017	>>Sortierung und Katalogisierung<<	Welfengraben Tel. 7509
10	Abgleich vorhandener Findmittel .	Abgleich neuer digitaler Findmittel AUGIAS mit Altkarteien. Auch Computerarbeit.	2018	>>Sortierung und Katalogisierung<<	

Einsatzkatalog für ehrenamtliche Betätigungsfelder

- **Digitale Bestandsbildung und Klassifikation des Hauptarchivs**
- **Vorbereitung für die Übernahme des Zwischenarchivs**
- **Aufbau einer neuen Archivstruktur mit Hilfe des Diplom-Archivars**

Jens Möllenbeck

- **Erarbeitung eines Grundlagenkatalogs für die zukünftigen technischen Erfordernisse der Langzeitarchivierung**
- **Archivierung aller archivwürdigen Verwaltungsgüter der Kommune im Original (zunächst in Papierform, später auch die digitalen Akten)**
- **Aufbereitung der Standortbibliothek und des Außenmagazins mit Hilfe von Ehrenamtlichen in fortlaufenden Einsätzen**



© Fotos C. Hackler, 2017

Aufbau der Handbibliothek 2017



Das Stadtarchiv
Schwelm
in seiner zeitlichen
Entwicklung





© Foto C. Hackler, 2017

Aufbau des Außenmagazins (Grundschule Ländchenweg)
Juni 2016



© Fotos C. Hackler, 2017

Außenmagazin Grundschule Ländchenweg Oktober 2017 -
Trennung von Museums- und Archivgut



© Foto C. Hackler, 2017

Außenmagazin Grundschule Ländchenweg Oktober 2017 -
Aufbau des Zeitschriften-Archivs



© Foto C. Hackler, 2017

Außenmagazin Grundschule Ländchenweg Oktober 2017 -
Aufbau des Zeitschriften-Archivs



© Foto C. Hackler, 2017

Außenmagazin Grundschule Ländchenweg Oktober 2017 -
Aufbau des Zeitschriften-Archivs



© Foto C. Hackler, 2017

Neuordnung des Hauptmagazings (Haus Martfeld) Oktober 2017



© Foto C. Hackler, 2017

Einrichtung eines neuen Zwischenarchivs in der Bergstraße 7 -
September 2017 -



© Fotos C. Hackler, 2017

Einrichtung eines neuen Zwischenarchivs in der Bergstraße 7 -
September 2017 -



© Fotos C. Hackler, 2017

Einrichtung eines neuen Zwischenarchivs in der Bergstraße 7 -
September 2017 -



© Fotos C. Hackler, 2017

Büroeinrichtungen des FaMI und des Diplom-Archivars -
September 2017



© Fotos C. Hackler, 2017

Zu ordnendes Aktenmaterial im neuen Zwischenarchiv (Bergstraße 7) -
September 2017 -



© Foto C. Hackler, 2017

Büro-Umzug der Archiv- und Museumsleiterin September 2017 -



© Fotos C. Hackler, 2017

Besucher-Arbeitsplätze im Archiv -
September 2017

Erstmals Beteiligung an der Landesinitiative Substanzerhalt - seit Mai 2017 jährlich ca. 200 Aktenkartons

Massenentsäuerung von Archivalien

Info 14/2016

Stand: 29.02.2016

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Landesinitiative Substanzerhalt (LISE) ist bis zum 31. Dezember 2019 verlängert worden. Dementsprechend wird das Land in begrenztem Umfang unter dem Vorbehalt der Bereitstellung entsprechender Haushaltsmittel auch im Haushaltsjahr 2017 die Kosten für die Massenentsäuerung nichtstaatlichen Archivgutes mit einem Fördersatz von 60 Prozent bezuschussen. Archiven, die sich erstmalig an der LISE beteiligen, kann für das erste Jahr ihrer Teilnahme eine Landesförderung von 70 Prozent zur Verfügung gestellt werden. Diese Regelung ist als besonderer Anreiz zum erstmaligen Einstieg in die Massenentsäuerung zu verstehen.

Für diejenigen Archive, die sich bereits in den Vorjahren beteiligt haben, bietet die LISE trotz der Absenkung der Fördersumme nach wie vor herausragende Bedingungen, um die Massenentsäuerung von Archivgut voranzutreiben. Neben der staatlichen Förderung der maschinellen Papierentsäuerung steht den Archiven wie gehabt die fachliche und logistische Beratung und Betreuung sowie die organisatorische Umsetzung durch das LWL-Archivamt für Westfalen zur Verfügung.

Es besteht für Sie somit wie gehabt die Gelegenheit, im Rahmen der Haushaltsberatungen Ihres Archivträgers für das Jahr 2017 ggf. Haushaltsmittel für die Massenentsäuerung zu beantragen.

Um dem LWL-Archivamt für Westfalen, das die Projektsteuerung der LISE für den westfälischen Landesteil wahrnimmt, die Planungen für die Projektdurchführung im Jahr 2017 zu ermöglichen, ist es notwendig zu erfahren, welche nichtstaatlichen Archive sich im kommenden Jahr an dem Projekt Massenentsäuerung beteiligen möchten.

Sofern Sie mit ihrem Archiv an der LISE teilnehmen möchten, bitte ich dies bis spätestens zum **30. November 2016** dem LWL-Archivamt für Westfalen schriftlich mitzuteilen. Wichtig hierbei ist auch die Angabe des Eigenmittelanteils, der Ihnen voraussichtlich im Rahmen des Projektes zur Verfügung stehen wird.

Vor dem Hintergrund, dass bereits in den vergangenen Jahren die Summe der von den nichtstaatlichen Archiven schriftlich angemeldeten Haushaltsmittel für die Entsäuerung von Archivgut das Fördervolumen des Landes in erheblichem Umfang überstiegen hat, wird bereits an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass diejenigen Archive, die eine etwaige Teilnahme bis zum o.a. Sticht datum nicht schriftlich angezeigt haben, aller Voraussicht nach im Jahr 2017 bei der Projektteilnahme nicht berücksichtigt werden können.

Ansprechpartner im LWL-Archivamt für Westfalen:

Hans-Jürgen Höötmann

Tel. 0251 / 591-3401

E-Mail: hans-juergen.hoeetmann@lwl.org



© Foto LWL - Archivamt

Aus: H.-J. Höötmann, Sachstandsbericht zur Landesinitiative Substanzerhalt. Archivpflege in Westfalen-Lippe, H. 84, 2016, 59 f.



Das Stadtarchiv Schwelm

© Foto C. Hackler, 2017

Das Stadtarchiv Schwelm blickt auf eine lange Tradition zurück, die sich über mehr als fünf Jahrhunderte zurückverfolgen lässt und im Stadtarchiv Schwelm mit dem angeschlossenen stadtgeschichtlichen Museum Haus Martfeld anschaulich repräsentiert ist.

Seit den Anfängen kommunaler Selbstverwaltung im Zusammenhang mit den Stadtrechtsverleihungen von 1490 und 1596 wurden anfallende Schriftgüter der Munizipalität verwaltet und verwahrt. Trotz der zahlreichen Wirren von Kriegen und Stadtbränden und der damit einhergehenden Zerstörung von Schriftgut konnten Dank der Sammelleidenschaft verschiedener Lokalgelehrter wichtige Dokumente über die Zeit gerettet und bewahrt werden.

Bedeutende Urkunden reichen bis in die Zeit des mittelalterlichen Gogerichts und Kirchspiels Schwelm zurück, das im Hochmittelalter in etwa den Bereich des gesamten südlichen Ennepe-Ruhr-Kreises und darüber hinaus die östlichen und nordöstlichen Bereiche des heutigen Wuppertals umfasste und dessen vorstädtisches Zentrum die Minderstadt zu Schwelm mit ursprünglich königlichem Herrenhof, einziger Pfarrkirche des Kirchspiels und Markt darstellte.

Die hieraus resultierende Bedeutung Schwelms für die Region schlägt sich mithin auch in den zahlreichen historischen Archivalien vom Mittelalter bis in die frühe Neuzeit nieder.

Eine früh einsetzende Industrialisierung mit ländlichem Gepräge bestimmte den weiteren Werdegang der Ackerbürgerstadt Schwelm, wobei die wirtschaftlichen Schwerpunkte - mit Ausnahme während der beiden Weltkriege - bis über die Mitte des 20. Jahrhunderts hinaus zu etwa gleichen Teilen auf der Metallverarbeitung der Textilherstellung lagen.

Eine grundlegende Neukonzeption des Stadtarchivs, die mit Hilfe hauptamtlicher und tatkräftiger ehrenamtlicher Mitarbeiter umgesetzt wird, will dem digitalen Zeitalter des 21. Jahrhunderts Rechnung tragen. Die maßgeblichen Ziele sind dabei die Erhaltung und Neuordnung der Archivalien und gleichzeitige Nutzbarmachung durch Erstellung praktikabler Digitalisate.

Die Öffentlichkeitsarbeit besteht in Veröffentlichungen aus dem Stadtarchiv ab 1951, Ausstellungen, Vorträgen, Lesungen und Archivführungen in Verbindung mit Archivpädagogik.

Die nachfolgende Übersicht vermittelt einen Überblick über die wichtigsten Bestände.

Verwaltungsschriftgut: Stadt und Mairie Schwelm 1572 bis 1821; Bürgermeisterei, Amt und Stadt Schwelm 1815 bis 1878; Mairien Ennepe, Haßlinghausen, Langerfeld und Volmarstein 1808 bis 1811; Bürgermeisterei Ennepestraße 1825 bis 1827; Gemeinde Linderhausen 1779 bis 1970; Polizeiverwaltung 1885 bis 1950; Verwaltungskartei der Stadt Schwelm 1875 bis 1950; Einwohnermeldekartei; Personenstandsregister; Einzelakten der Stadtverwaltung Schwelm seit 1875.

Nachlässe: Im Stadtarchiv Schwelm werden zahlreiche Nachlässe von Firmen, Vereinen und Verbänden, aber auch von stadtgeschichtlich relevanten Privatpersonen und namhaften Familien aufbewahrt. Darunter befinden sich u.a.: Engelbert Wuppermann & Sohn (Depositum jetzt im Westfälischen Wirtschaftsarchiv in Dortmund), Friedrich Erfurt & Sohn, Freimaurerloge zum Westfälischen Löwen, Verein für Heimatkunde Schwelm, Verkehrsverein Schwelm, Haus Martfeld, Kloster Gevelsberg, Haus Göckinghof, Haus Hofe, Nachlässe Emil Böhmer und Moritz Bölling.

Sammlungen: Audiovisuelle Medien (Fotografien ab 1845, Filme ab 1930, Videofilme, Vinylschallplatten); Karten und Pläne ab 1590; genealogische Sammlungen (reduzierter Bestand); ortsgeschichtliche Sammlungen; schulpädagogisches Anschauungsmaterial; lokale und überregionale Zeitungen ab 1823 (u.a. Hermann 1823 bis 1830, mit Lücken); Wochenblatt für den Land- und Stadtgeschichtsbezirk Schwelm (1834 bis 1848, mit Lücken); Der Beobachter der Bergisch-Märkischen Eisenbahn (1849 bis 1864, mit Lücken); Schwelmer Zeitung (1864 bis 1980); Schwelmer Tageblatt (1897 bis 1930); Westfalenpost (1950 bis 2005); Westfälische Rundschau (1950 bis 2005); Zeitungsausschnittsammlung (1955 bis 1995).

Bibliothek: Archivbibliothek im Neuaufbau (Stadt- und Regionalgeschichte); Historische Bibliothek mit Handschriften ab dem 13. Jahrhundert und frühe Druckwerke ab dem 16. Jahrhundert, Nachschlagewerke und wissenschaftliche Abhandlungen ab dem 16. Jahrhundert; Verwaltungsbibliothek mit Adressbüchern ab 1828 (mit Lücken); Sammlung Schwelmer Druck- und Verlagszeugnisse.

Ausgewählte Literatur zur Stadtgeschichte:

Fortbildung 2017




Archivschule Marburg
Hochschule für Archivwissenschaft

© Foto Archivschule Marburg

Fortbildungen in der Archivschule Marburg (Hackler / Zwick) -
4. bis 8. September 2017

Buchstabenkunst und Stadtgeschichte / Sommer-Ferientage: Kinder aus dem Jugendzentrum zu Gast im Haus Martfeld

04.08.2017

Der Dipl.-Pädagoge Jörg Sent und die Praktikantin Aylin Yüksesol vom Schwelmer Jugendzentrum besuchten jetzt mit Kindern, die sich beim Sommer-Ferientage mit dem Thema „Buchstabenkunst“ befassen, das Haus Martfeld. Cornelia Hackler, die Leiterin von Museum und Archiv, führte die Mädchen und Jungen in die Geschichte der Buchstabenkunst ein.

Dabei gab es viel Wissenswertes zu erlernen. Warum gibt es überhaupt Schrift und wie hat sie sich (weiter-)entwickelt? Angefangen bei der Bedeutung des Wortes „Buchstabe“, wurden Beispiele aus der langen Schriftgeschichte vorgestellt, z.B. ägyptische Hieroglyphen und die Keilschrift aus Mesopotamien. Anschaulich wurden auch kleine historische Dokumente aus Schwelm vorgelegt und besprochen.

Die Kinder nutzten die Möglichkeit, mittels einer Alphabet-Vorlage Sütterlins Schrift zu lesen. Am Beispiel einer Ansichtskarte von 1901 erfuhren sie, dass eine Postkarte vom Jungfernstieg in Hamburg nach Schwelm damals vier Tage unterwegs war. Zum Besuch im Haus Martfeld gehörte auch der vorsichtige Umgang mit historischen Dokumenten.

Abgerundet wurde der lebhaft und anschauliche Vortrag von Frau Hackler durch einen kleinen Rundgang durch das Haus Martfeld, um historische Exponate in Augenschein zu nehmen. Die Ferientage-Kinder lernten dabei einiges über die Grafen von Mark und die Erzbischöfe von Köln und die frühere Grenze zwischen dem Herzogtum Berg und der Grafschaft Mark.

Erläutert wurde auch die Herkunft des Begriffs „Rote Erde“, der von roten eisenerhaltigen Gesteinen herrührt, die in unmittelbarer Nähe des Martfelds abgebaut wurden. Der Ausflug zum Haus Martfeld war ein gelungener Abstecker sowohl in die Geschichte der Schriftkultur als auch in die Vergangenheit der Stadt Schwelm.

Schwelm, den 4. August 2017



(/fileadmin/_processed_/e/4/csm_

Dieser Ausflug hat sich gelohnt: Jörg Sent und Aylin Yüksesol vom Jugendzentrum besuchten jetzt mit Kindern des Ferientage-Programms Haus Martfeld, wo Cornelia Hackler mit den Gästen über Schriftkultur und Schwelms Stadtgeschichte sprach. Foto: Privat



300 Jahre Familiengeschichte digitalisiert

Hans-Friedrich Kartenbender hat Stammbaum der Braselmans aufgearbeitet. Basis für Ahnenforschung

Von Andreas Gruber

Schwelm. Ein starkes Stück Familiengeschichte ist nun für Jedermann am heimischen Computer einsehbar. Hobbyforscher Hans-Friedrich Kartenbender hat den weitverzweigten Stammbaum der für Schwelm und in der Region bedeutenden Unternehmerfamilie Braselmann digitalisiert und ins Netz gestellt. Es erlaubt einen Einblick in die bewegte Vergangenheit unserer Region. Mehr noch: Das Werk kann als Grundlage für die Erforschung der eigenen Familiengeschichte genutzt werden.

Wenn man so will, handelt es sich bei dem digitalisierten Stammbaum um einen Freundschaftsdienst unter Hobby-Historikern. Und das kam so: Jürgen Rottmann, Mitglied im Bergischen Verein für Familienkunde sowie im Verein für Heimatkunde Schwelm, hatte über die Ursprünge der evangelischen Kirchengemeinde und über den Bau des Friedhofs in Beyenburg geschrieben. Im Zuge seiner Recherche stieß er dabei immer wieder auf die Mitglieder des Beyenburger Stamms der bergisch-märkischen Familie Braselmann. Sie hatte Mitte des 19. Jahrhunderts großen Einfluss auch auf das Kirchengeschehen in Beyenburg. Die Braselmannschen Personenstandsdaten waren wichtige Ankerpunkte für das geschichtstreue Werk.

„Als ich die Rollen sah, bin ich beinahe zusammengebrochen.“

Hans-Friedrich Kartenbender, Hobby-Historiker

Doch es kamen Zweifel auf. Zweifel daran, ob die einst niedergeschriebenen Daten, die Rottmann in den Meldebüchern fand, tatsächlich so stimmten. Aufklärung konnte nur ein Abgleich bringen. Ein Abgleich mit der Schwelmer Linie der Braselmans, deren Stammbaum im Besitz des Stadtarchives ist.

Hans-Friedrich Kartenbender, der 38 Jahre in Beyenburg lebte und seit zwei Jahren in Schwelm wohnt, erklärte sich kurzerhand bereit, die Angaben miteinander zu vergleichen. Da war ihm noch nicht klar, worauf er sich eingelassen hatte...

Der Stammbaum der Schwelmer Braselmans reicht von 1652 bis 1940 und geht über zwölf Generationen. 1655 Personen sind urkundlich erwähnt. Mit Namen, Vornamen, Geburtstag, Sterbedatum und etlichem mehr. Jeder Eintrag auf kleinstem Raum handschriftlich verfasst. Platz findet das Jahrbücherte-Dokument auf zwei riesigen



Hans-Friedrich Kartenbender (rechts) hat den Stammbaum der Familie Braselmann digitalisiert. Das Original befindet sich auf zwei 7,5 Meter langen Papierrollen – hier gehalten von (von links) Archivarin Cornelia Hackler, FSJlerin Alina Jolie, Archivar Jens Möllenbeck und Archivmitarbeiter Marco Zwick.

FOTO: ANDREAS GRUBER



Der achteckige Pavillon an der Hattinger Straße gehörte einst der Familie Braselmann und befand sich ganz in der Nähe ihrer Färberei.

FOTO: BERND BOCHTER

Rollen. Jede ist 7,5 Meter lang und 70 Zentimeter hoch. „Als ich das sah, bin ich beinahe zusammengebrochen“, erinnert sich Hans-Friedrich Kartenbender und lacht.

Das war jedoch längst nicht alles. Für den Hobby-Historiker war schnell klar: Ein einfacher Abgleich beider Linien ist gar nicht möglich, da man bei dem vielen Klein-Klein auf den riesigen Rollen kaum einen Ansatzpunkt finden konnte. Außerdem waren einige Handschriften unleserlich. Also dachte sich Hans-Friedrich Kartenbender etwas anderes aus.

Er fotografierte den gesamten Stammbaum ab, lud die 23 Einzelbilder daheim an seinem Computer hoch und begann Eintrag für Eintrag in ein genealogisches Stammbaumprogramm zu übertragen. Das Gute: Ab einem gewissen Datenbestand erkennt die spezielle Software verwandtschaftliche Beziehungen selbst dann, wenn wegen unleserlicher Handschriften keine Übertragung möglich war und kleinere Lü-

cken entstanden. „Durch die Programmierung sortierte sich der gesamte Stammbaum nach und nach von selbst“, berichtet Kartenbender. Mehr noch: Die Software kontrollierte alle Einträge, wies auf Fehler im Original hin und ordnete die bis zu 14 Kinder einer Ehe automatisch in der Reihenfolge ihrer Geburt.

Neue Erkenntnisse

Erkenntnisse kamen zu Tage, die für die Erforschung der Heimatgeschichte durchaus von Bedeutung sind. Ergebnis der Digitalisierung ist, dass der Stammbaum im Stadtarchiv aus insgesamt fünf Linien besteht. Es sind dies die zwei Haupt- und drei Nebenlinien der Familie Braselmann in Schwelm und in Beyenburg sowie eine kleine Beyenburger Nebenlinie am Ende des 19. Jahrhunderts, die nicht zugeordnet ist. Heraus kann auch, dass ein gemeinsamer Stammvater fehlt, der vor 1652 gelebt haben muss.

„Das ist für uns stadthistorisch relevant“, bewertete Stadtarchiv-

Geschichte der eigenen Familie erforschen: So geht's

■ Ahnenforschung wird immer beliebter. Wer sich selbst einmal auf die Suche machen möchte, kann dies im Internet tun.

■ Der Bergische Datenpool ist unter www.datenpool.bvff.de zu erreichen. Der Verein für Computergenealogie bietet eine Seite für die überregionale Suche an: www.gedbas.genealogy.net

■ Kostenlos ist auch die Suche auf der Seite der Mormonen unter www.familysearch.org/search.

■ Wer seine Wurzeln in Schwelm hat, für den sollte der erste Weg immer ins Stadtarchiv sein. Das Archiv verfügt über die Personenstandsdaten von 1874 bis 1960. Die Mitarbeiter helfen bei der Suche nach älteren oder jüngeren Quellen.

■ Ergebnisse eigener Nachforschungen werden am besten in einen Stammbaum eingetragen. Ein kostenloses Programm ist unter www.ahnentblatt.de zu finden.

Leiterin Cornelia Hackler die Ergebnisse. Die Familie Braselmann sei für die neuzeitliche Geschichte und Entwicklung der Stadt Schwelm von herausragender Bedeutung und habe als weitläufige großbürgerliche Unternehmerfamilie wesentlichen Anteil an der Modernisierung und Industrialisierung der Stadt und ihrer Umgebung. An der Geschichte und Verbundenheit der Familie würden die traditionell engen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bezüge zwischen Beyenburg und Schwelm besonders deutlich.

Viele andere angesehene Familien Schwelmns weisen enge Verbindungen zur weitverzweigten Familie Braselmann auf, andere wiederum zu denen. Von dieser Tatsache und davon, dass der Stammbaum der Familie Braselmann ab sofort digitalisiert im Internet für Jedermann zugänglich ist, sollen nun auch andere Ahnenforscher profitieren können. Hans-Friedrich Kartenbender hat das Ergebnis seiner Arbeit in den

„Bergischen Datenpool“, der Datenbank des Bergischen Vereins für Familienkunde, eingestellt, in der Zehntausende von Personenstandsdaten erfasst sind. Die Suchmaske ist unter der Internetadresse www.datenpool.bvff.de zu finden. „Dort kann jede Familie mit Ursprüngen im hiesigen Gebiet ohne großen Aufwand feststellen, ob sie mit Braselmann verwandt ist oder nicht“, erklärte der Hobby-Historiker. Besonders bei Familiennamen mit typisch bergischem Bezug sei dabei die Chance, Kenntnisse über die eigene Familie zu erweitern, besonders groß.

■ Auch das Stadtarchiv profitiert von dem Digitalwerk, weil für Recherchen statt des Originals nun der Stammbaum-Ausdruck von Hans-Friedrich Kartenbender benutzt werden kann. Eine Abbildung über Geschichte und Einfluss der Familie Braselmann und den achteckigen Pavillon ist im Heimatbrief „Journal für Schwelm 2000“ zu finden.

© Foto C. Hackler, 2017

Öffentlichkeitsarbeit im Stadtarchiv Schwelm -
Westfalenpost, 27. September 2017



© Foto C. Hackler, 2017

Archivpädagogik - das Archiv als außerschulischer Lernort - Projekt Zeitzeugen

Sammlungen, Publikationen und Ausstellungen des Stadtarchivs